

Maria Fritz

Wenn alle Türen verschlossen scheinen, sind wir doch nicht alleine.

Liebe Paten, Sponsoren und Freunde des Kinderhilfswerks Ukraine,

mein letzter Besuch in der Ukraine begann mit einer verschlossenen Tür: erst nach langen Gesprächen wurde meinem Übersetzer und mir erlaubt, in die Ukraine einzureisen. Grund des Problems war, dass ich zweihundert Euro zu viel mit mir trug ...

Einmal mehr erlebten wir Gottes Bewahrung. Froh, dass wir endlich „nach Hause“ durften, machten wir uns auf den langen Weg nach Tschudel.

Die nächsten Tage waren mit schönen Begegnungen angefüllt: Der fünfjährige Pawel lief uns als erstes über den Weg, als wir in die Mission kamen. Noch vor wenigen Wochen war er durch den Grauen Star auf beiden Augen erblindet. Dank schnellem Eingreifen mittels zwei Operationen konnte Pawel geholfen werden! Im nächsten Jahr stehen nochmals zwei Operationen an, bei denen ihm feste Linsen eingesetzt werden müssen. Tränen des Glücks bei der Mutter, die mich dankbar in die Arme schließt.

Dank einiger Spender war es uns möglich, schnell und unkompliziert zu helfen.
VERGELT'S EUCH GOTT!

Ein etwas längerer Weg führte uns in das Dorf Tinne, wo Sergej wohnt. Er wird seit Mai dieses Jahres behandelt: über viele Monate liegt er nun schon in einem Spezial-Gestänge, um ihn auf eine sehr große und umfangreiche Hüft-Operation vorzubereiten. Als ich ihn besuchte war er guten Mutes und



voller Zuversicht, dass diese unangenehme Zeit bald mit der großen Operation zu einem guten Ende kommen wird. Dieser große Tag liegt inzwischen zwei Wochen zurück: eine mehrstündige, sehr aufwändige Operation, bei der Sergej viel Blut verloren hat und für einige Tage auf der Intensivstation behandelt werden musste, hat er zufriedenstellend überstanden. Mittlerweile ist Sergej auf dem Weg der Besserung. Noch im Dezember darf er wieder nach Hause, worauf er sich schon sehr freut. Er ist voller Erwartung und freut sich auf den Tag, an dem er ohne Krücken gehen kann. Diese aufwändige Behandlung ist dank einiger Spender möglich geworden.

Auch Euch allen ein herzliches VERGELT'S EUCH GOTT!

Die dritte Begegnung war mit dem zwölfjährigen Roman. Er ist im Juni akut an Leukämie erkrankt. In ihrer großen Not kamen die Eltern in die Mission in Sarny und baten um Hilfe. Mittels Gebet und eines Spendenaufrufs kam soviel Geld zusammen, dass wir die teure Chemotherapie bezahlen können, die im Moment noch läuft.

Roman wurde Ende September aus dem Krankenhaus entlassen, weil sich seine Blutwerte so traumhaft erholt haben, dass die behandelnden Ärzte von einem Wunder sprechen. Nun geht die Behandlung zu Hause weiter und wir beten, dass Roman vollständig geheilt wird. Inzwischen fühlt Roman sich so gut, dass täglich eine Lehrerin kommt, um mit



»Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr für mich getan.« Matthäus. 25,40



Roman den Schulstoff aufzuholen. Die Freude und Erleichterung ist allen ins Gesicht geschrieben. Auch ich bin unendlich glücklich und kann einfach allen Spendern nur VERGELT'S EUCH GOTT sagen.

Die Tage in der Ukraine vergehen viel zu schnell...

Es sind Tage der Begegnung, die mein Herz berühren – die mir einmal mehr den Wert unserer Arbeit zeigen. Tage, an denen ich sehe, dass die Arbeit Früchte trägt und in vielen Familien Hoffnung Einzug gehalten hat.

Ich erlebe, wie eine junge Frau – gerade mal fünfundzwanzig Jahre alt, Mutter von zwei kleinen Söhnen und seit einem halben Jahr Witwe – wieder Hoffnung schöpft. Hoffnung, weil sie ins Projekt aufgenommen wurde und sie dadurch monatliche Unterstützung mit Lebensmitteln erfährt.

Hoffnung, in einer hoffnungslosen Situation: wenn das nicht glücklich macht!

Für all diese Menschen waren die Türen für einige Zeit verschlossen, nun aber durch regelmäßige Hilfe und Unterstützung geöffnet. Die ist nur möglich, weil es euch alle gibt, die Ihr geb, betet und spendet.

Euch allen ein herzliches **DANKESCHÖN**.

Leider gibt es aber auch schlechte Nachrichten, die ich Euch mitteilen muss.

Im Moment überschlagen sich die Meldungen über die Ukraine in den Medien und es steht fest, dass es keinen EU-Beitritt geben wird (Info unter www.kinderhilfswerk-ukraine.de).

Seit fast einem Jahr werden alle Hilfstransporte boykottiert. Das heißt, sie werden vom ukrainischen Zoll nicht freigegeben. Vier Lkw-Ladungen von uns stehen noch immer unter Zollverschluss, sodass wir nichts davon an die Ärmsten verteilen können. Das ist eine Katastrophe, die ein unüberschaubares Ausmaß hat. Viele Hilfswerke, die in der Ukraine tätig sind, stehen vor dem selben Problem.

Für unser Kinderhilfswerk bedeutet das, dass wir seit August 2013 keinen einzigen Lkw mit Hilfsgütern in die Ukraine fahren konnten. All die gesammelten Waren mussten wir schweren Herzens einer befreundeten Hilfsorganisation spenden, die in Rumänien eine ähnliche Arbeit betreuen. Natürlich wissen wir, dass die Waren auch dort mit großer Freude empfangen werden ...

Vor wenigen Tagen nun wurde bekannt gegeben, dass wir in diesem Jahr keinen „Weihnachts-Lkw“ in die Ukraine fahren können. Das ist in Anbetracht des einbrechenden Winters ein harter Schlag für uns und vor allem für all die Witwen und Waisen, die dringend warme Kleidung und Schuhe brauchen sowie eine zusätzliche Unterstützung mit Lebensmitteln. Somit fallen nun auch alle Weihnachtspaket-Aktionen aus, die immer viel Freude bereitet haben und eine große Hilfe für uns und die Menschen vor Ort waren.

Täglich kommen viele Menschen in die Mission und müssen mit leeren Händen wieder auf den oft langen Weg nach Hause geschickt werden. Diese Situation ist für uns als Kinderhilfswerk kaum zu ertragen und muss dringend gelöst werden. So haben wir zum ersten Mal, seit es das Kinderhilfswerk gibt, beschlossen, einen **Spendenauf Ruf „Weihnachts-Aktion“** zu machen:

Da wir keine Hilfslieferungen einführen können, möchten wir mit Eurer Spende das Nötigste an Lebensmitteln, Schuhe und Kleidung für die Bedürftigsten vor Ort kaufen und weitergeben.

Wir freuen uns über jede Spende!

Einmal mehr kann ich einfach nur VERGELT'S EUCH GOTT sagen.

Herzlichst, eure

Maria Fritz | Rebergweg 9 | 79713 Bad Säckingen
Telefon 0151 149 23 589 | maryfritz@gmx.de

Spendenkonto Deutschland: »Spende Weihnachts-Aktion«
Volksbank Rhein-Wehra eG | Kto. 429 66 304 | BLZ 684 900 00

Spendenkonto Schweiz: »Spende Weihnachts-Aktion«
UBS Stein AG | Kto. 0231-439080.M1R